



Sie stellten in Neuss den neuen Studiengang vor (von links): Oberkreisdirektor Klaus Dieter Salomon, Prof. Dr. W. Schnitker, Kreisdirektor D. Patt, Rektor Prof. Paul Kuff, Kreis-Verwaltungsdirektor Max Krämer, Prof. Bruno Knuppertz
Foto: Clemens Schelhaas

Ab Sommersemester 1992 beginnen zwanzig Studenten mit dem neuen Studiengang

Außenstelle für Mikroelektronik in Neuss

In ihrem Fachbereich in der Josef-Gockeln-Straße sind die vorhandenen Räumlichkeiten restlos ausgeschöpft, deshalb ziehen etwa zwanzig Studenten des neuen Studiengangs Mikroelektronik ab dem Sommersemester 1992 in das Berufsbildungszentrum Hammfeld in Neuss.

Mietvertrag für fünf Jahre

Dem Kreis Neuss, der für den Umbau der vorhandenen Räumlichkeiten sorgte und einen ersten Mietvertrag über fünf Jahre mit der Fachhochschule schloß, ist es zu danken, daß von den ersten Planungen bis zum Mietvertrag nur wenig Zeit verging.

Auf beiden Seiten besteht der Wunsch, die Zusammenarbeit auf Dauer zu festigen. Für die Fachhochschule Düsseldorf ist die neue Außenstelle in Neuss der dritte Standort.

Gemeinsam mit Vertretern der Hochschule stellten Oberkreisdirektor Klaus Dieter Salomon und Kreisdirektor Dieter Patt am 20. Dezember den Studien-

gang der Neusser Presse vor. "Der Nachbar aus Düsseldorf fühlt sich als Partner in der Region. Nachdem die Pädagogische Hochschule Rheinland 1980 ihre Pforten schloß, ist Neuss wieder Hochschulstandort. Dies ist von herausragender Bedeutung für den ganzen Kreis und eine Bereicherung des Qualifizierungsangebotes dieser Region," so beschrieb Salomon das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Kreis Neuss und der Fachhochschule Düsseldorf. Die Freude teilte auch Rektor Prof. Paul Kuff, der die ersten Kontakte auf einer Regional-Konferenz mit dem Oberkreisdirektor geknüpft hatte. Kuff sieht das sich wechselseitige Ergänzen im Rahmen der Zusammenarbeit als unverzichtbar.

Alles unter einem Dach

"Alles unter einem Dach", mit diesem Slogan kann man die Möglichkeiten aufzeigen, die sich aus dem Standort im Berufsbildungszentrum ergeben werden. Künftig wird es möglich sein, im Berufsbildungszentrum - angefangen von einer Berufsausbildung im Berufs-

feld Elektrotechnik über den anschließenden Besuch der dortigen Fachoberschule für Technik - ein Studium der Mikroelektronik aufzunehmen.

Die räumliche Nähe zu Wirtschaftsunternehmen wird besonders wichtig sein, denn im Studium ist ein obligatorisches Praxissemester integriert. Die Voraussetzungen für die angehenden Diplom-Ingenieure sind daher sehr gut. Der erforderliche Technologietransfer zwischen Hochschule und Industrie wird von der Stadt und vom Kreis unterstützt. Künftige Spitzenkräfte für angewandte Informatik sowie Designer für Mikroprozessoren werden nach ihrem Studium keine Arbeitsplatzsorgen haben.

Superschnelle Rechner

Prof. Dr. Wolfgang Schnitker, der in Neuss den Studiengang vertreten wird, hofft, daß so rasch wie möglich die notwendigen superschnellen Rechner installiert werden können, damit der Öffentlichkeit die Leistungsfähigkeit der Ausbildung auch vor Ort demonstriert werden kann.